

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

15.10.1889 (No. 242)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089162)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 242. Dienstag, den 15. Oktober 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser und der Zar sind am Sonntag kurz vor 8 Uhr von dem Auszuge nach der Schorfhaide mittels Sonderzuges auf der Stettiner Bahn wieder nach Berlin zurückgekehrt, und geleitete der Kaiser nach erfolgter Ankunft hierher den Kaiser Alexander vom Bahnhof aus zu Wagen nach der hiesigen russischen Botschaft. Von dort kehrte Se. Majestät in das königliche Schloß zurück und begab sich alsbald darauf von dort mit der Kaiserin, einer Einladung der Kaiserin Friedrich folgend, zur Abendtafel nach deren Palais unter den Linden, an welcher auch, wie schon angekündigt, der Kaiser Alexander und der Großfürst Georg von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, der Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen u. c. Theil nahmen. Nachdem verabschiedete sich das Kaiserpaar von den anwesenden Herrschaften und begab sich nach dem königlichen Schloße zurück, um dort zu übernachten. Beide kaiserliche Majestäten am Nachmittag um 3 Uhr den Abschiedsbesuch des Kaisers Alexander von Rußland und des Großfürsten Georg von Rußland vor deren Abreise nach Ludwigslust. — Um 6 Uhr gedachte der Kaiser einer Einladung des kommandirenden Admirals, Vize-Admirals Freiherrn v. d. Goltz zur Tafel zu entsprechen, zuvor aber dem Kaiser Alexander von Rußland bei dessen Abreise von Berlin bis zum Bahnhof das Geleit zu geben.

Die Majestäten, der Großfürst Georg und die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnten der gefrigen Galavorstellung im Vornhaus (zweite Hälfte „Rheingold“ und das Ballet „Cavalletta“) bei. Der Zar saß zwischen dem Kaiserpaar. In der Zwischenpause wurde der Thee eingenommen. Um 11¼ Uhr war die Vorstellung beendet. Die Majestäten verabschiedeten sich vom dem Zaren, der mit dem Großfürsten Georg in das Botschaftspalais zurückfuhr.

Der Reichskanzler wird sich, der „Post“ zufolge, am Dienstag Nachmittag nach Friedrichsruh zurückbegeben.

Am 22. Mai d. J. überreichte eine Abordnung aus Rheinland der Kaiserin 20 000 M. zum Bau einer Kirche in Berlin und die Kaiserin hatte die gleiche Summe zu diesem Zweck hinzugefügt. Nach dem „Ev. Kirchl. Anz.“ sind noch einzelne Gaben von 1000 bis 10 000 M. für Kirchbauten eingegangen; ein schwer extraktierter Kaufmann in Berlin spendete vor Kurzem 20 000 M.

Berlin, 13. Okt. Sehr viel Aufsehen erregt in der politischen Welt der Umstand, daß der vom Zaren anlässlich des Prunkmahles abgeschickte Trinkspruch vom „Staatsanz.“ — also in amtlicher Form — in zwei verschiedenen Lesarten gebracht wurde. In der ersten Mitteilung hieß es nämlich bezüglich des Zarenpaars: „Darauf (nach dem Trinkspruch Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.) erhob sich Se. Maj. der Kaiser von Rußland, dankte in französischer Sprache für die soeben ausgesprochenen freundlichen Wünsche Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm und trank auf das Wohl Ihrer Majestäten.“ Dagegen lautet die zweite Lesart in deutscher Uebersetzung: „Ich danke Ew. Majestät für Ihre freundlichen Worte und ich theile durchaus die von Ihnen soeben kundgegebenen Bestimmungen. Auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers und Königs!“ — Die letztere Lesart scheint demnach die richtige zu sein und giebt der Hoffnung Raum, daß der Zar die friedlichen Absichten des Dreibundes theile.

Berlin, 11. Okt. Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, hat heute an die „National-Ztg.“ das folgende Schreiben gerichtet: Berlin, den 11. Oktober 1889. An die Redaktion der „National-Zeitung“. Die „National-Zeitung“ schreibt in ihrer Nr. 556 vom 10. d. M., bezogen auf einen Artikel des „Deutschen Wochenblattes“: „Wir halten es für das Beste, wenn

der Inhaber einer Stellung, wie die des Chefs des Generalstabes, überhaupt außerhalb aller öffentlichen politischen Erörterungen bleibt, selbst keinen Anlaß zu solchen giebt und dann von Anderen in solche hineingezogen wird.“ Dazu bemerke ich: Ich gebrauche überhaupt keine Rathgeber für mein Verhalten und muß den Rath der „National-Ztg.“, „daß ich keinen Anlaß zu öffentlichen politischen Erörterungen geben soll“, als in hohem Maße ungebührlich auf das Entschiedenste zurückweisen. Gerade die „National-Zeitung“ hat neben anderen Blättern dazu beigetragen, mich ohne jeden Grund in öffentliche politische Erörterungen hineinzuziehen. Ich diene Sr. Majestät dem Kaiser und König als Soldat und bin nicht Parteimann. Ich bitte um Veröffentlichung dieser Erklärung. Sez.: A. Waldersee, General der Kavallerie, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Generalstabes der Armee.

Der Anleihebedarf beziffert sich auf 249 Millionen, wovon 120 Millionen zur Ausgabe für die Feldartillerie, Munition und Gewehre entfallen, während 129 Mill. für die Post und Eisenbahnen verwendet werden. Die Bildung von Landwehrartillerie bestätigt sich.

In Yokohama verstarb vor einigen Tagen im Alter von noch nicht 30 Jahren der Hallenser Großindustrielle Paul Niebeck, der Besitzer eines fürstlichen Vermögens. Sein nur wenige Jahre älterer Bruder, der in den weitesten Kreisen durch seine gründlichen Forschungen bekannte Dr. Emil Niebeck, wurde 1887 mitten in den Vorbereitungen zu einer größeren Forschungsreise nach dem Orient von einem Schlaganfall ereilt. Beide Brüder hatten für alle gemeinnützigen Unternehmungen eine offene Hand.

Hubertusstock, 12. Oktober. Die Kaiser Wilhelm und Alexander nebst dem Großfürsten Georg trafen mit kleinem Gefolge mittelst Extrazuges heute Morgen 7.50 Uhr in Oberwalde ein. Um 9¼ Uhr bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften einen Pirschwagen und pirschten auf Roth- und Damhirsche. Um 12 Uhr fand ein Frühstück statt, nach demselben wurde die Jagd fortgesetzt.

Wildau-Hubertusstock, 12. Okt. Die erste Pirschfahrt der Kaiser Alexander und Wilhelm dauerte bis 2¼ Uhr Nachmittags. Bei derselben erlegte der Kaiser von Rußland einen kapitalen Zwölfender, die zweite Jagd dauerte bis 4¼ Uhr, bei dieser erlegte Großfürst Georg einen Zehnder. Auf dem Wege, welchen die Majestäten bei der Rückfahrt nahmen, hatten mehrere hundert Kinder mit Pechfaden Aufstellung genommen. Die Ortschaften, welche die allerhöchsten Herrschaften passirten, waren illuminiert, die Einwohner brachten den Majestäten enthusiastische Ovationen dar.

Wiesbaden, 14. Oktober. Die Königin von Rumänien, welche bereits während ihres fünfzehntägigen Aufenthaltes in Homburg in den letzten drei Wochen täglich von Dr. Mezger massirt wurde, wird ihren ursprünglich auf 14 Tage berechneten dortigen Aufenthalt um zwei Wochen verlängern, da das rheumatische Leiden immer noch nicht behoben ist. Die Königin wird jetzt täglich zweimal massirt und nimmt täglich zwei Bäder. Trotz ihrer zeitweiligen körperlichen Schmerzen ist die hohe Frau unausgeseht schriftstellerlich thätig. Sie schreibt gegenwärtig den Text zu einer großen Oper, die einen hochtragischen Stoff aus der griechischen Mythologie behandelt.

Bayreuth, 13. Okt. Die Regierung verbot wegen der Maul- und Klauenseuche die Viehmärkte in Bayreuth, Hof und verschiedenen anderen Orten Oberfrankens.

München, 12. Okt. Prinz Ferdinand von Coburg ist mit seinen Begleitern gestern Abend 8¼ Uhr mit dem Postzuge im strengsten Intognito über Lindau nach Genf abgereist.

Russland.

Wien, 12. Okt. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Die Regierung verfügte die Ausweisung des Korrespondenten des „Standard“ und des „Daily News“ wegen Verbreitung unwahrer tendenziöser Nachrichten.

Paris, 13. Okt. König Milan besuchte gestern die Ausstellung. In der serbischen Abtheilung war dem Könige ein glänzender Empfang bereitet.

Vern, 13. Okt. Der Kaufmann Ehenberger in Zürich hat an die Bundesversammlung eine Eingabe gerichtet, in welcher er Erhebung eines Anlehens im Auslande von 50—60 Millionen Franken in Gold anregt, damit die Schweiz für den Kriegsfall gerüstet sei.

London, 12. Okt. Der in Konstantinopel befindliche Berichterstatter der „Times“ hatte unlängst seinem Blatte eine Mittheilung über Vorgänge in der Türkei übersandt, in welcher neben anderen gehässigen Ausfällen gegen Deutschland die verleumdende Behauptung enthalten war, es seien bei der Lieferung der von der Türkei in Deutschland bestellten Mauerjgewehre in der letzten Zeit verschiedene, den Deutschen zur Last fallende Unregelmäßigkeiten konstatiert worden. — Die „Times“ sieht sich jetzt genöthigt, diese Verleumdungen zu widerrufen.

Petersburg, 13. Okt. Das „Journal de St. Petersburg“ berichtet über den warmen Empfang, welcher dem Kaiser Alexander von dem Berliner Hofe wie von der Berliner Bevölkerung bereitet worden ist, und bemerkt dazu, daß auf einen solchen Empfang vollkommen zu rechnen gewesen sei. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg trügen einen Charakter der Herzlichkeit, welche seit mehr als einem Jahrhundert nicht verleugnet worden sei, und in wirklich monarchischen Ländern hätten solche Beziehungen einen hohen politischen Werth und trügen wesentlich dazu bei, den Frieden zu befestigen und die Wohlfahrt der Völker zu sichern. Man könne die feste Hoffnung hegen, daß der gegenwärtige Besuch von glücklichen dauerhaften Folgen sein werde für die Konsolidierung des Friedens und der Wohlfahrt der beiden Nationen. Schließlich hebt das genannte Blatt noch hervor, daß der ehrwürdige Reichskanzler der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens des Kaisers Alexander gewesen sei. — „Nowoje Wremja“ erblickt in dem Trinkspruch des Kaisers Wilhelm bei dem Galabier ein ernstes Zeichen für die Möglichkeit, die Gemüther zu beruhigen und den europäischen Frieden zu sichern.

Belgrad, 13. Okt. Königin Natalie hat ihr Ziel erreicht, die Zusammenkunft mit ihrem Sohne hat gestern stattgefunden. Erzprinz Milan hat infolge der Vermittelung der Regenschast und der Regierung die Begegnung gestattet. Der Bescheid traf gestern früh telegraphisch ein, worauf sich der junge König sofort in Begleitung seines Gouverneurs zu der Königin-Mutter begab. Darüber, daß Natalie die Verpflichtungen eingegangen, welche bisher von ihr verlangt worden waren, sagt der Telegraph bezeichnender Weise kein Wort.

Sofia, 13. Okt. Prinz Ferdinand von Koburg wird seinen Ausflug bis nach Paris ausdehnen.

Konstantinopel, 12. Oktober. Die kaiserliche Nacht „Sultanieh“ wird mit dem Präsidenten des Staatsrathes Marif Pascha und dem Ober-Zeremonienmeister Muntir Pascha an Bord nach dem Piräus fahren, um den deutschen Kaiser Namens des Sultans zu begrüßen und hierher zu geleiten.

Athen, 12. Okt. Zur Reise des Kaisers nach Athen und Konstantinopel, sowie über die Hochzeitsfeierlichkeiten erhält die „Post“ noch folgende Meldungen: Die Abreise des Kaisers von Griechenland erfolgt von Nauplia aus. Dasselbst verabschiedet sich

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Sie war Dimitri Wassiljitsch, als sie ihn zum letzten Male in Gegenwart des Stiefvaters gesehen, mit dem Entschluß gegenübergetreten, durch ein Wort aus ihrem Munde das Opfer zu werden, das sie ihm bringen wollte. Und das Wort war gesprochen. Sie hatte die Augen des geliebten Mannes mit einem Ausdruck von Schmerz, Trauer und — Mitleid auf sich gerichtet gesehen. Mitleid — war es Mitleid und nicht Verachtung gewesen, das sie in den dunklen, ersten Augen zu sehen geglaubt?

Dann war er gegangen, der seidene Vorhang rauschte hinter ihm zusammen, die Thür klinkte leise ein. Entsetzlich! Einen Augenblick hatte sie wie gelähmt, überwältigt von seinem Gesicht gestanden, für welches sie noch keinen Namen gefunden. Dann hatte sie aufgeschrien — laut — gellend — es war der Schrei der Verzweiflung und bittersten Reue, den Fürst Dimitri Wassiljitsch an der Treppe gehört — sie glaubte ihn damit zurückrufen zu müssen, um ihm zu sagen, wie schwer sie sich an ihm vergangen.

Das künstlich errichtete Gebäude war zerstört. Sie hatte ihm kein Opfer gebracht, sondern sich zur Mitarbeiterin an dem Untergange gemacht, den ihm seine Feinde bereitet. Und sie lebte noch! Die furchtbare Erkenntniß streckte sie zwar zu Boden, aber nur vorübergehend. Sie erwachte bald aus ihrem Zustande von Bewußtlosigkeit, und als sie die Augen aufschlug, begegnete dem Blick des Fürsten Bennigsdorf, der mit dem Ausdruck menschlichen Triumphes auf sie gerichtet war.

Eleonore schauerte fröstelnd zusammen. Mit wankenden

Schritten kehrte sie in ihr Gemach zurück, und Stunden vergingen, ehe sie wieder zur klaren Erkenntniß dessen kam, was sie gethan. Sie erschauerte vor der Größe und Tragweite des Unglücks, in welches verwerfliche Schwäche den geliebten Mann gestürzt. Der eine Blick aus seinen Augen zeigte ihr, wie sie gehandelt, wie wenig Dimitri Wassiljitsch geneigt war, ihre Handlungsweise als recht zu beurtheilen und zu entschuldigen.

Mit rastlosen Schritten, wogender Brust und fliegendem Athem durchwanderte sie ihr Gemach, während die Dunkelheit, in welcher sie befangen gewesen war, mehr und mehr schwand und einem strahlenden, blendenden Lichte Platz machte. Wieder war einer jener Augenblicke gekommen, in welchen sie die heiligste Pflicht erkannte. Nicht indem sie sich in kleinlicher Verzagttheit von dem geliebten Manne abwandte, sondern indem sie sich ihm zur Seite stellte, um hier dem Stürme Stand zu halten oder mit ihm unterzugehen, tilgte sie die Forderung, welche er an sie zu stellen berechtigt war.

Einige Tage hindurch lebte Eleonore allein und ließ sich von keinem Menschen sehen, auch die alte Mademoiselle fand keinen Zutritt, aber Niemand zeigte auch im Hause Verlangen, ihr zu begegnen. Fürst Bennigsdorf aber konnte sich eines Gefühls des Unbehagens nicht erwehren, wenn er sich des Augenblickes erinnerte, wo seine Stieftochter bewußtlos zu seinen Füßen gelegen, obgleich er im Leben mit weiblichen Launen rechnen gelernt, und er hatte seiner Gemahlin gesagt, daß es am besten sein würde, Eleonore auf einige Tage sich selber zu überlassen, erwartete er doch, daß sie sich in der Einamkeit am ehesten beruhigen werde.

Seine Voraussehung betrog ihn nicht, Eleonore war ruhig geworden, aber nicht die Ruhe beherrschte sie, auf welche Fürst Bennigsdorf gerechnet hatte. In ihren Augen blitzte der Muth, der sie in der Stunde befehlte, als sie den Entschluß gefaßt,

dem alten Großvater eine Stütze zu sein, als die Tochter sich von ihm abgewandt, ihr ganzes Wesen zeigte die Ruhe eines unabänderlichen Entschlusses.

Noch an demselben Tage erklärte Eleonore dem Baron Heidorn, daß sie sehr übereilt gehandelt habe, als sie ihm ihr Jawort gegeben, sie werde niemals im Stande sein, als seine Gattin ihre Pflichten zu erfüllen, und sie hoffe, daß er ihr offenes Geständniß als eine Erklärung ansehen möge, die auch ihn schützen werde, einen Schritt zu bereuen, der nur Unglück nach sich ziehen könne.

Baron Heidorn war Anfangs geneigt, diese Erklärung für eine weibliche Laune anzusehen, aber er sah sich bald zu der Ueberzeugung gedrängt, daß er hier nicht einer Laune, sondern einem unabänderlichen Willen gegenüberstehe. Diese Thatfache empörte ihn. Es hatte seinem Hochmuth geschmeichelt, die Tochter des Grafen Newinsky als seine Braut betrachten zu können, und die sich ihm aufdrängende Frage, was die Welt dazu sagen würde, wenn das Verhältniß gelöst werde, verlegte ihn in eine Aufregung, die ihm jede Selbstbeherrschung raubte.

Dann kamen neue Tage des Kampfes. Das junge Mädchen litt entsetzlich. Von allen Seiten bedrängt, bedroht, war es der Verzweiflung nahe. Mit blassem Gesicht, die Lippen fest aufeinandergepreßt, ertrug Eleonore indessen alle Drohungen, Einschüchterungen, und zeigte sich auch gleichgiltig gegen die Bitten der Mutter.

Mitten in dieses dräuende Gewirr gewitterschwangerer Wolken zuckte ein Blitzstrahl, die furchtbare Nacht erhellend. Die Enkelin des Grafen Peter Alexandrowitsch Miloradow hatte einen Helfer, eine Stütze in der Person des Kaisers, selbst gefunden; er kam persönlich, sie von den qualvollen Fesseln frei zu machen, die ihre Bewegungen, ihre Entschlüsse gehindert. Eleonore war nicht mehr die geduldete Stieftochter des Fürsten

der Kaiser von der königlichen Familie, speziell auch von der Königin, die von Athen aus zu diesem Zwecke nach Nauplia kommt. Das deutsche Geschwader begibt sich sofort nach der Hochzeit von Athen nach Nauplia. Am Ganzen wird der Kaiser fünf Tage in Griechenland verweilen, wovon drei für die Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen selbst berechnet sind. Die Weiterfahrt nach Konstantinopel tritt der Kaiser am 31. Oktober an und wird von Wamir Pascha schon auf offenem Meere feierlich eingeholt werden. In Konstantinopel wird Kaiser Wilhelm dasselbe Palais bewohnen, das seiner Zeit schon für den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Stand gesetzt war. Auf der Admiralität in Konstantinopel sind die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers bereits in vollem Gange. Die Kaiserin Friedrich wird zwanzig Tage in Athen verweilen, um sich alsdann für den Rest des Winters nach Italien zu begeben. Der Dampfer „Kaiserin“ des österreichischen Lloyd liegt bereits seit acht Tagen fertig und wird bald nach dem Hafen von Venedig fahren, um die Kaiserin und die Prinzessinnen zu erwarten. Das prachtvolle Schiff, das schönste, welches der Lloyd überhaupt besitzt, ist im Außen und im Innern vollkommen neu hergerichtet worden, und besonders die Salons, welche für den Privatgebrauch der kaiserlichen Familie reservirt sind, wurden mit wahrhaft fürstlicher Pracht ausgestattet. Das griechische Geschwader wird den Prinzessinnen bis zum Kap Sunitum entgegenfahren. — Ein reicher Athener, Herr Stephanovic Skilitz, hat dem deutschen Gesandten das Anerbieten gemacht, sein neben dem königlichen Schloß gelegenes Palais dem Kommandanten des deutschen Geschwaders nebst dessen Begleitern zur Verfügung zu stellen. Das Anerbieten wurde dankend angenommen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Oktober. Die Briefsendungen pp. für S. M. Kreuzerflotte „Carola“ sind bis auf Weiteres nach Bombay zu dirigiren. — Komd. v. Wierzeheim, Komd. S. M. Panzerschiff „Oldenburg“, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Stabsarzt Dr. Dörsch ist zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. Kreuzerflotte „Sophie“ via Brindisi-Sudney nach Apia abgereist. — Den Ober-Bootskuten Frauenrecht und Will der II. Matrosendivision ist mit dem 30. Septbr. d. J. der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinedienste unter Verleihung der bedingten Anstellungsberechtigung erteilt.

— Ueber die Vergebung der durch den Reichs-Marine-Etat per 1888/89 genehmigten Bauten von 4 großen Panzerschiffen von je 10 000 Tonnen Displacement sind die verschiedensten Gerüchte durch die Presse veröffentlicht worden, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen. Nimmehr ist das „B. T.“ in der Lage, aus verlässlicher Quelle zu berichten, daß das Reichs-Marine-Amt den Bau des ersten dieser vier Panzerschiffe nebst Panzer und kompletter Maschinen- und Kesselanlage im Werthe von gegen 10 Millionen Mark der Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“ übertragen hat, deren Maschinen- und Kesselkonstruktionen in allen Stücken von Seiten unserer Marine angenommen worden sind.

Kiel, 12. Okt. Die englischen Admirale Baird und Harley haben sich heute nach Berlin begeben und kehren Dienstag Nachmittag nach hier zurück. Das englische Geschwader bleibt bis Mittwoch hier. Bei dem gestern zu Ehren der englischen Admirale und Schiffskommandanten von dem Stationschef gegebenen Dinner brachte Kontreadmiral Knorr einen Trinkspruch auf unseren Kaiser und die Königin von England aus, welchen Admiral Baird mit einem Toast auf die gute Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften der englischen und deutschen Flotte erwiderte. Das gefrige Ballfest in dem Marine-Akademiegebäude verlief auf das Glänzendste. Alle dienstfreien Offiziere und Kadetten des englischen Geschwaders wohnten demselben bei.

— S. M. Verm.-Jahrz. „Pommerania“ wurde gestern vom Inspektor der I. Marine-Inspektion, Kontreadmiral Schröder, welcher erst kürzlich von seinem Botschafter-Posten in England zurückgekehrt ist, inspiziert. Das Fahrzeug holte gestern Nachmittag in die Werft und wird am 16. d. M. außer Dienst gestellt.

§ **Kiel**, 13. Okt. Admiral Tracy hat die Offiziere der Station mit ihren Damen zu einer morgen an Bord des englischen Schiffes „Anson“ stattfindenden Festlichkeit eingeladen. — Die Kreuzerflotte „Carola“, welche bis jetzt auf der Ostafrikanischen Station getrennt hatte, ist nach Bombay in See gegangen, wohin auch Briefe und Sendungen zu dirigiren sind.

Berlin, 13. Okt. Der zum Kgl. Charité Krankenhaus kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Bliedung ist am 11. Oktbr. hier selbst verstorben.

Lübeck, 12. Oktbr. Die „Lübecker Ztg.“ meldet: Krupp-Essen hat durch Vermittelung von Sartori und Bergen im Kieler Seehafen ein großes Terrain für 700 000 Mk. zur Errichtung einer Schmelzerei von spanischen Erzen etc. angekauft.

Madrid, 13. Okt. Die spanische Korvette „America“ ist bei Alicante gekentert. Die Besatzung ist gerettet.

Genua, 12. Okt. Die deutsche Kreuzerflotte „Trene“, unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, ist heute Nachm. 2 Uhr hier eingetroffen.

Notales.

Wilhelmshaven, 14. Okt. (Personalien.) Ernannt sind: Der Postkassirer-Schäfer in Bremen zum Postinspektor, der Ober-Postsekretär Zimmermann in Gesehmünde und der Postmeister Hofst in Begeleit zu Postdirektoren, der Postsekretär Studfette in Bremen zum Ober-Postkassenbuchhalter, der Postsekretär Schulz in Gesehmünde zum Ober-Postsekretär Sodemann ist von Bremen nach Grevesmühlen versetzt worden.

Bennigsdorf, sondern die Enkelin des Grafen Miloradow und der Fürstin Tamare, deren ihr einst vorenthalten Reichthümer nun in die rechtmäßigen Hände übergehen sollten, nachdem Fürst Bennigsdorf dem Monarchen erschreckt und, unter dem Einfluß der Stimmung stehend, in welche ihn die Aufklärung des sorgfältig gehüteten Geheimnisses versetzt, eifertig erklärt hatte, daß er sowohl für sich, wie seine Gemahlin auf die Erbschaft Verzicht leiste und dieselbe seiner Stieftochter überlasse.

Cleonore war wie in einem Traume. Sie sah noch immer in ihrem Gemache, in die schneebedeckte Welt hinausblickend, zu welcher sich im wirbelnden Tanze immer neue Floken gesellen. Neben ihr lag ein Päckchen Dokumente und Briefe, die Beweise, daß die Stimme des Blutes zu ihr gesprochen, als sie dem alten, einjämigen Manne eine Stütze wurde. Sie würde diese Beweise nie mehr nötig haben, denn alle geschlichen Formen, die nothwendig gewesen, ihre Person festzustellen, waren bereits erfüllt; aber sie wollte sie dennoch als ihren köstlichen Schatz aufbewahren, zur Erinnerung an ihn, dem sie Alles dankte und dem sie seinen Opfermuth so schlecht gelohnt.

Die Dunkelheit war hereingebrochen und noch immer sah Cleonore still und unbeweglich. Da wurde die Thür leise geöffnet und die alte Lehrerin trat ein. Sie näherte sich mit geräuschlosen Schritten dem jungen Mädchen und kniete an dessen Seite nieder.

„Es ist gut, daß Du kommst, — mich hat nach Dir verlangt, Louison. Ich brauche Deinen Beistand.“
„Befehlen Sie über mich, Cleonore.“
„Du weißt, was vorgegangen ist?“
„Alles.“
„Auch daß ich frei bin? ganz frei?“
Die Stimme des jungen Mädchens zitterte in tiefster Erre-

Wilhelmshaven, 14. Okt. Bei der hiesigen kaiserlichen Werft ist die Stelle eines Werftmaschinenführers durch einen Militär-Anwärter sofort zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst zu einer 6-monatlichen Probefristleistung gegen eine monatliche **postum-rando** zahlbare Remuneration von 125 Mark. — Wenn die Probezeit zufriedenstellend verlaufen ist, erfolgt die etatsmäßige Anstellung als Werftmaschinenführer. Als solcher erhält der Betreffende ein Anfangsgehalt von 1500 Mk., welches bis zu 2100 Mk. gesteigert werden kann und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bewerber hat eine Eintrittsprüfung abzulegen und darf das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bei der Anmeldung sind folgende Papiere vorzulegen: a. Civilverordnungs- oder Civilanstellungsbescheinigung; b. Qualifikationsattest des letzten militärischen Vorgesetzten; c. die in früheren Stellungen erworbenen Zeugnisse; d. ärztliches Attest; e. Lebenslauf und Geburtszeugniß.

* **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Wir wollen an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß heute, Dienstag, den 15. Okt., der Winterfahrplan für die oldenburgische Eisenbahn, also auch für unsere Station in Kraft tritt. Bereits in Nr. 233 vom 4. Okt. haben wir die Abänderungen besprochen, die der neue Fahrplan bringt. Wir wollen nochmals wiederholen, daß die Ankunft- und Abfahrtszeiten sämtlicher unsere Station berührenden Züge sich geändert haben und weiter, daß mit morgen auch die Station Bant dem Verkehr übergeben wird. Bezüglich der Anschlüsse sei noch bemerkt, daß direkten Anschluß nach Berlin (über Nellen) haben die Züge Nr. 1 (ab Wilhelmshaven 6.18 früh, in Berlin Lehrter Bahnhof 4.25 Nachmittags), Nr. 5 (ab Wilhelmshaven 12.29 Mittag, in Berlin L. B. 1.2 Nachts). Ueber Hannover haben nach Berlin die besten Anschlüsse Zug 3 ab Wilhelmshaven 9.35, in Berlin (Friedrichstr.) 8.26 Abends, und Zug 9 ab Wilhelmshaven 6.56 Abends, in Berlin Friedrichstr. 7.41 früh.

** **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Ein Schauspiel mit Gesang (Preciosa) präsentirte sich gestern Abend dem vollbesetzten Hause und wurde wie gleich im Voraus bemerkt sein möge, recht freundlich aufgenommen. Den Vogel schloß wieder Frä. Dieb, die Trägerin der Titelrolle, ab, die auch als Preciosa sich in bestem Lichte zeigte. Ihr Partner, Herr Baumann, traf in der Charakterisierung des in heißer Liebesguth zu Preciosa entbrannten Ritters Don Alonso in Ton und Haltung wohl das Richtige, doch hätte es nicht geschadet, wenn auf die Aussprache, namentlich beim Sinkenlassen der Stimme, ein wenig mehr Sorgfalt verwendet worden wäre. Es blieben zuweilen einige Schlusssätze für den Hörer ganz unverständlich. Dem sonst betriebigenden Spiel that dieser unbedeutende und leicht zu beseitigende Mangel wenig Abbruch. Herr Hartig gefiel auch diesmal. Seine Zeichnung des Zigeunerhauptmanns zeugte von klarem Verstandniß und Fleiß. Von den übrigen Darbietungen mögen noch die der Zigeunermutter Bianca (Frau Wosfild) und des Schloßvogts Pedro (Herr Ebert) rühmend hervorgehoben werden. Der Letztere sorgte durch seine unwürdige Komik, die freilich manchmal über die Stränge schlug, dafür, daß auch die Heiterkeit zu ihrem Rechte gelangte. Man kann ihm um so eher die Uebertreibungen nachsehen, als ein großer Theil der stellenweise sehr unruhigen Galleriebesucher sich für die derben Späße außerordentlich dankbar zeigte. Wenn man zum Schluß von den nicht besonders genannten Mitwirkenden behaupten darf, daß auch sie ihre Schuldigkeit thaten und zu einem hübschen Ensemble das Ihre beitrugen, so liegt diesmal hierin für die Direktion eine besondere Anerkennung. Denn es ist keineswegs leicht, mit einem eben nicht sehr zahlreichen und vielbeschäftigten Schauspielpersonal, dem gestern noch eine Reihe von Laien hinzutreten, eine mit schwierigen Cöhen und Solis durchsetzte Aufführung korrekt zu Ende zu bringen. Um den die übrigen Besucher störenden Lärm auf der Gallerie des Sonntags nach Möglichkeit einzudämmen, dürften sich energischer Maßnahmen für die Zukunft empfehlen. Das Theater ist kein Zummelplatz für Staldbalnmacher. Wer sich den Vorschriften des Anstandes und der guten Sitte nicht fügen will, sollte zur Thür hinausgewiesen werden. — Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, wird Herr Direktor de Wolke am Dienstag auch eine Operette zur Aufführung bringen, und zwar die beste u. beliebteste von Supph. „Flotte Bursche“, welche überall mit großem Beifall gegeben worden ist. Zum Schluß kommt noch der drahtliche Schwanz „Miller und Müller“ zur Aufführung. — Wie wir schon erfahren, werden im Laufe der Woche die Sensations-Novitäten „Der dritte Kopf“ und „Madame Bonivard“ zum erstenmale hier zur Aufführung gelangen. Wir kommen später noch auf diese Vorstellung zurück und bemerken nur für heute, daß die Haupt-Requisiten zum „dritten Kopf“ von heute ab bis zum Tage der Aufführung in dem Schaufenster der Fußhandlung des Herrn Lammers, No. 104, ausgestellt sind.

1 **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Bei dem gestern abgehaltenen Schlußfesten des Schützenvereins erhielten die Prämien für Festschieße die Herren: 1) Dabel durch Wehmeier (57 Ringe), 2) Heinen (57), 3) Zeed durch Pape, 4) Randzia, 5) Zifen durch Santowski, 6) Wehmeier, 7) Santowski, 8) Grashorn durch Heinen, 9) Julius durch Niemann, 10) Rosengart, 11) Rouz, 12) Förster durch Randzia, 13) Veyereus durch Wehmeier, 14) Jordan durch Lübben, 15) Niemann, 16) v. Strom durch Rosengart, 17) Wegener durch Rosengart, 18) Büschel, 19) Neufe, 20) Gerwich durch Heinen, 21) Pape, 22) Jochen durch Rouz, 23) Mengers sen. durch Mengers jun.; Prämien

fung, andere Menschen sollten ihr sagen, daß sie nicht in einem Traume lebe.

„Ja, auch daß Sie frei sind.“
„Ich kam gehen, wohin ich will?“
„Gewiß.“
„Louison, Du wirst mich morgen nach Moskau begleiten, willst Du?“
„Wenn der Fürst und die Frau Fürstin ihre Zustimmung nicht verweigern werden?“ entgegnete die alte Dame beinahe erschrocken.

„Sie werden ihre Zustimmung nicht verweigern, Louison. Ich bin frei.“

Cleonore schlief nicht, und erst der anbrechende Morgen fand sie auf dem Sopha ausgebreitet. Die Natur hatte ihr Recht geltend gemacht, aber es war dennoch nicht Schlummer, der sich auf ihre Augen herabsenkte, sondern nur ein Mittelbild zwischen Schlaf und Wachen, und als sich die ersten Strahlen der matten Winter Sonne durch die Vorhänge drängten, erhob sie sich bereits wieder.

Sie fühlte trotzdem keine Müdigkeit. Ein leiser Hauch von Nöthe schmückte ihre Wangen, in ihren Augen strahlte das Glück. Alles Schwanke war beseitigt, jeder Zweifel gehoben, festen Schrittes wollte sie nun ihr Ziel zu erreichen suchen, und Dimitri Wassiljitsch ihren Irrthum und ihre Schwäche bekennen.

Niemand hielt sie zurück.
Cleonore fuhr, von ihrem alten Fräulein begleitet, in den kalten Wintermorgen hinein. Ueberall hielten Schnee und Eis die Welt in starrem Winterbann gefangen. In Cleonores Herz hatte der Frühling mit allen Blüten der Hoffnung seinen Einzug gehalten, und sie schaute zwar nicht ohne Zagen, aber doch voll freudiger Zuversicht in die Zukunft.

für Silberschieße die Herren: 1) Heinen, 2) Rosengart, 3) Randzia, 4) Büschel, 5) Lübben, 6) Santowski, 7) Müller, 8) Eilers, 9) Rouz, 9) Mengers. Nach Vertheilung der Prämien ließ der Hauptmann die Mitglieder antreten und in den Saal marschiren, wo dann die Schützen vom Scharfschützen-Examen, welche die Bedingungen erfüllt hatten, je mit einer silbernen Medaille dekoriert wurden; es sind dies die Herren Schornsteinfegermeister Eilers, Maschinbauwandzia, Büschelmachermeister Rouz und Bäckermeister Heinen. Alsdann wurde noch ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Oldenburg ausgebracht. Hieran schloß sich ein Ball, an welchem sich die junge und alte Welt zahlreich betheiligte.

** **Wilhelmshaven**, 14. Okt. Ein prächtiger Herbsttag war der gefrige Sonntag. Goldglänzender Sonnenschein lagerte vom frühen Morgen ab über der Stadt und dem Hafen, in den Straßen wogten fröhliche Menschenkinder auf und ab, um in fräftigen Zügen die köstliche Herbstluft einzuathmen. Die Günst des Wetters kam insbesondere dem Schützenverein zu statten, der gestern sein Schlußfest in Bant abhielt. Die Beteiligte am Ausmarsch war denn auch eine recht zahlreiche. Fast um dieselbe Zeit, als die Schützen mit Musik durch die Stadt zogen, spielte sich in der Garnisonkirche ein sehr wichtiger und feierlicher Akt ab: dort leisteten nach Schluß des Militär-Gottesdienstes die unlängst eingestellten Ersatzrekruten dem Allerhöchsten Kriegsherrn den Eid der Treue. In den Mittagsstunden belebte sich der in dem schönsten Herbstgewand prangende Park mit Hunderten von Spaziergängern. Der größte Theil von ihnen wandte sich später dem Parkrestaurant zu, um dort dem Konzert der Marinekapelle, die wieder vor gut besetztem Hause spielte, zu lauschen. Die Musik war so wie immer, die Solisten mußten trotz heftigen Sträubens sich zu Wiederholungen bequemen. Für den Abend war die Parole „Theater“ ausgegeben. Hier war thatsächlich nach dem Beginn der Vorstellung nur noch sehr schwer ein Plätzchen zu erhalten. Wenn es die romantische Preciosa nicht angethan hatte, konnte in der benachbarten Wilhelmshalle bei einem guten Trunk sich an den Vorträgen des Doppel-Quartetts der Marinekapelle erfreuen. Für Unterhaltung war also gestern hinreichend gesorgt.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Ueber die Pianistin Frä. Remmert, die übermorgen hier konzertirt, schreibt die „Neue Zeitung für Musik“: Von den bisherigen Guterpe-Konzerten dieser Saison (der letzten in Berlin) zeichnete sich das fünfte durch ganz besondere Leistungen aus und hatte durch die Mitwirkung einer Klaviervirtuosin ersten Ranges erhöhte Anziehungskraft gewonnen. Es war die großherzoglich sächsische Kammervirtuosin Frä. Martha Remmert, welche uns namentlich durch den Vortrag des Vitzschen Es-dur-Konzertes, in welchem sie sich als wahre Heroine unter den Klaviervirtuosinnen befandete, Bewunderung abnötigte. Das den höchsten Grad der Technik erfordernde Werk wurde von ihr so geistvoll interpretirt, alle Charaktereigenschaften der so treu wiedergegebenen, wie es nur Meister Vitz — ihr Lehrer — inspirirt haben kann. Mit feuriger Brillanz trug sie ferner Weber-Vitz's Es-dur-Polonaise vor und mußte uns auf stürmliches Verlangen mit einer Zugabe — Schumann's Fis-moll-Kompose — erfreuen. Tief empfunden und zart hingehaucht klang die Cantilene wie der elegische Gesang einer schönen wohlklingenden Baritonstimme. Hoffentlich wird Frä. Remmert uns auch künftighin wieder besuchen und mit ihren vorzüglichen Leistungen beglücken.

* **Wilhelmshaven**, 14. Okt. In einem Garten der Gemeinde Heppens konnten Spaziergänger mit Verwunderung sehen, wie eine Erdbeerpflanze vollständig reife Früchte zum zweiten Male und Blüten an ein und derselben Pflanze trug, jedenfalls ein Kuriosum in der jetzigen Jahreszeit.

Wilhelmshaven, 14. Oktbr. Falsche Zweimarstücke mit dem Bilde Kaiser Wilhelm I. sind wieder im Umlauf. Dieselben sind sehr gut nachgemacht und haben fast denselben Klang wie die echten, jedoch sind sie nur 2/3 so schwer und haben infolge des weniger dichten Metalls nicht die scharfe Prägung, was namentlich am Rande und an der Schrift „Wilhelm Deutscher Kaiser, König von Preußen“ zu bemerken ist. Sie tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1876.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Aus dem Gebiete des Geldwesens zur Einziehung sind aufgerufen: 1) die Einhundertmarknoten der Bremer Bank; sie können bis 31. Dezember d. J. bei der Bremer Bank in Bremen, sowie bei der Deutschen Bank in Berlin gegen Baar umgetauscht werden, verlieren aber mit dem 1. Januar 1890 den Werth als Zahlungsmittel und lassen sich dann bis Ende 1891 nur noch bei der Bremer Bank einlösen; 2) die Hundertmarknoten der Hannoverischen Bank in Hannover, ausgegeben unterm 1. Januar 1874; Umtausch bis 31. Dezember d. J. bei der Kasse genannter Bank, bei deren Filiale in Harburg, sowie bei ihrer Agentur in Leer und bei der Deutschen Bank in Berlin; mit dem 1. Januar 1890 hören auch sie auf, Zahlungsmittel zu sein und werden dann bis Ende 1891 nur bei der Hannoverischen Bank in Hannover noch eingelöst; 3) die blauen Notizen der dänischen Nationalbank zu 50 und 100 Kronen verlieren mit dem 31. Dezember d. J. die Eigenschaft als Zahlungsmittel; Einlösung erfolgt durch die Bank und ihre Zweiganstalten. — Von falschem Metallgeld sind, wie die „Magdb. Ztg.“ mittheilt, neuerdings angehalten: In Mainz falsche Ein-

Im Hause der Gattin des alten Collegienraths Tschernikow, in welchem Cleonore eines Tages gütige Aufnahme gefunden, erwartete sie die die ersten bejorgnisserregenden Nachrichten. Sie hatte gehofft, gleich hier Nachricht von Dimitri Wassiljitsch zu erhalten, aber man konnte ihr nur sagen, daß Fürst Probesch einen Anwalt mit dem Verkauf seiner Güter beauftragt und sich in's Ausland begeben hatte. Es war indessen möglich, daß dieser Anwalt Auskunft über den Aufenthalt des Fürsten geben konnte, und jedenfalls hatte Cleonore, indem sie sich in das Haus ihrer früheren Wohlthäterin begab, den besten Weg einzuschlagen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Was hätte sie allein ohne Beistand thun können?

Der alten Dame aber war Cleonores Glück der erste Lichtblick seit dem Tode ihres Gatten, und sie begann den eigenen Schmerz zu vergessen, indem sie den Entschluß faßte, dem jungen Mädchen in seinen Nachforschungen nach besten Kräften beizustehen.

Cleonore Wiewinsky erfuhr eine Enttäuschung nach der andern. Dimitri Wassiljitsch Probesch hatte seine Besitzung bereits wenige Tage nach der letzten Begegnung mit Cleonore verkauft und sofort den Kaufpreis dafür baar in Empfang genommen. Dann hatte er Moskau verlassen — wer mochte wissen, wohin er seine Schritte gelenkt? Freunde und Verwandte, die nach ihm fragten, besaß er nicht — er war allein in der Welt — wie sie. Ober — hatte er ein anderes Glück gesandt und gefunden?

XVII.

Jahre waren dahingeschwunden und nicht spurlos an dem Fürsten Probesch, der sich, nachdem er lange Zeit Europa durchstreift, endlich in einer anmuthig gelegenen Stadt Süddeutschlands niedergelassen, vorübergegangen. (Fortf. folgt.)

Marktstücke (gut nachgeahmt), in Oberschlesien falsche Ein- und Zweimark-, sowie Zehn- und Fünfzig-Kronenstücke (der Fälscher wurde entdeckt, hatte aber schon für ca. 600 Mk. seiner Erzeugnisse untergebracht). — Außerdem kommen noch immer Fälle vor, in welchen die bekannten, mehrfach beschriebenen Dementinzen auf Kaiser Friedrich III. als Goldstücke verausgabt werden.

ch. Bant. 13. Okt. Der Gemeinderath hat die Vorschläge zur Einnahme und Ausgabe der Armen- und Gemeindefasse genehmigt. Die Umlageverträge, betreffend eine nach dem Fuße der Stammsteuer aufzubringende Gemeindeumlage für die Armenpflege im Betrage von 11 300 Mk. und für eine nach demselben Modus zu reparierende Gemeindeumlage für die Bedürfnisse der Gemeindefasse im Betrage von 5005 Mk. können beim Gemeinde-Rechnungsführer in Augenschein genommen werden.

ch. Bant. 13. Okt. Die Februngskisten für die Kirchenumlagen pro 1889/90 liegen in F. Gerwitsch Restauration zur Kenntnissnahme aus. Einwendungen dagegen sind beim Kirchenrath anzubringen.

ch. Bant. 13. Okt. In der in Jever stattgefundenen Amtsrathssitzung wurde ein Nachtrag zum Vorschlage der Amtsverordnungen genehmigt, nach welchem für Schauffeebauten 70 000 Mk. bewilligt werden. Die Wahlen von Vertrauensmännern zum Ausschuss zur Aufstellung der Geschworenen- und Schöffenslisten, sowie von Wahlmännern eines zu wählenden Mitgliedes für die Preisermittlungskommission wurden bestätigt.

ch. Bant. 14. Okt. Morgen früh um 5,13 Uhr wird der erste Zug von Wilhelmshaven abgehende Personenzug zum ersten Male hier, an der Stelle, wo der Werftarbeiterzug hält, anhalten. Zur Eröffnungsfeste werden Vereine, Korporationen u. d. d. Zug zu einer gemeinsamen Fahrt benutzen. Die Billete werden vorläufig durch den hiesigen Bahnwärter Herrn Söcker verausgabt und wird zu diesem Zweck die kleine Wärfertube (in welchem der Signalapparat aufgestellt) mit einem größeren Fenster als Schalter versehen. Die Preise von hier nach Wilhelmshaven betragen: I. Klasse 20 Pf., II. Klasse 15 Pf., III. Klasse 10 Pf., Kinderbillets zur III. Klasse 5 Pf.; von hier nach Mariensiel III. Klasse 15 Pf. Von hier nach Sande u. c. gelten dieselben Preise wie ab Wilhelmshaven.

ch. Bant. 13. Okt. (Eine männliche Braut.) In der Umgegend von hier ist vor einigen Tagen ein sonderbares Heirathshinderniß vorgefallen. Die Braut stand nämlich im Geburtsjahre als „männliches Kind“ angeführt und mußte sich dieshalb erst bei dem Standesamte durch persönliche Vorstellung legitimiren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens. 12. Okt. Auf einem hiesigen Acker wurden Feldrüben von 11 Pfd. Gewicht erzielt.

Schortens. 13. Okt. In der letzten Amtsrathssitzung ist u. A. auch beschlossen worden, daß die bereits längst genehmigte Schauffeeleine Heidemühle—Schortens, Landesgrenze, nimmere von Heidemühle nach Schortens ausgebaut werden soll. Da jedenfalls keine andere Linie als mitten durch den Ort in Aussicht genommen wird, so mag beiläufig noch erwähnt werden, daß durch anderweitige Linien bedeutend mehr Kosten erwachsen würden. — Herr Stationsverwalter Hellmers zu Heidemühle hat in seiner Landtuhle einen Upstallboothaler gefunden.

Wittmund. 12. Okt. Vom 15. Oktober ab, dem Tage der Einführung des Winterfahrplans für die oldenburgischen Eisenbahnen, treten, dem „Nuz. f. S.“ zufolge, hier folgende Postkurzveränderungen ein: die Privat-Personenpost Wittmund—Aurich wird schon 7,15 Uhr Vm. (bisher 7,40 Uhr) abgehen und in Aurich 10,15 Uhr eintreffen; die erste Privat-Personenpost Wittmund—Carolinensiel, welche jetzt 8,20 Uhr abfährt, wird im Anschlusse an den Zug Nr. 231 aus Norden (8,31 Uhr Vorm.) erst 8,55 Uhr Vm. abfahren und in Summ 9,50 Uhr, in Carolinensiel 10,40 Uhr eintreffen.

Aurich. 11. Okt. Der Distr. Pestalozzverein hielt gestern Nachmittag im Schwarzen Bären hier eine außerordentliche Hauptversammlung zwecks Abänderung der Statuten ab. Im Anschlusse daran fand dann eine ordentliche Versammlung zum Jahresbericht des Vorstandes, zur Abnahme der Rechnungen und Wahl für die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder Kantor Büfemann—Aurich, Lehrer Uphoff—Vingum und Diepen—Norderney statt. Erstere beiden wurden wieder, für Letzteren Lehrer Krüger—Nortmoor neu gewählt. Hierauf schloß sich eine Verathung in Sachen der oiffr. Lehrer-Sterbefasse und der Ruhelehrer-Stiftung. Der Vermögensstand der letzteren bezieht sich auf 9476,07 Mark. Von 8 Uhr an blieb der Abend dem gemüthlichen Beisammensein gewidmet, wozu auch die Liedertafel „Concordia“ geladen war und welche durch Gesangsvorträge das Jahr beitrug. — Heute nun tagt im Biqueurhose die Hauptversammlung des oiffr. Lehrervereins; Lehrer Günter—Norden hält Vortrag über das Thema: „Welche Anforderungen stellt die Gesundheitslehre an die Volksschule?“ (D. N.)

S Oldenburg. 13. Okt. Die auf gestern Abend wegen der Kirchthurmbau-Angelegenheit anberaumte Bürgerversammlung war von ca. 350 Personen besucht. Es kam zu recht erregten Debatten. Die Versammlung wurde vom Herrn Spediteur Lüden, geleitet. Oberlandesgerichtsrath vertheidigte den Standpunkt des Kirchenrathes, der beschloffen hatte, den Thurmhelm durch einen neuen zu ersetzen. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige allgemeine Versammlung der Bürger und Steuerzahler der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg ersucht den verehrlichen Kirchenrath die Abbrucharbeiten an dem Lamberkirchthurm alsbald einzustellen zu lassen und eine Kommission von im Thurmabau erfahrenen Fachmännern unter Heranziehung der Mitglieder der alten Kommission zu erwählen, welche darüber zu verathen hat, ob: 1. der gegenwärtige Zustand des Thurmes den Abbruch desselben erfordert und wenn nicht, 2., welches das billigste Verfahren ist, den Thurm dauernd zu erhalten.

Norden. 12. Okt. Die stets steigenden Schweinepreise und die hohen Preise für Fettwien haben die Fleischpreise innewermeher gesteigert und werden ihren Einfluß im kommenden Winter, wo die größeren und kleineren Landwirthe, denen die Mastschweine an der verderblichen Schweinekrankheit freipirt sind, ihren Bedarf decken müssen, noch viel empfindlicher machen.

Mens. 12. Okt. Die sämtlichen Postverbindungen im nördlichen Nuthjagen, welche durch Fuhrwerk unterhalten werden, sind nunmehr derart geregelt, daß vom 15. Oktober d. J. ab Anschlusse an den um 9,41 Vormittags von Nordenham fahrenden Zug erreicht wird.

Bremen. 11. Okt. Zwei größere Ausstellungs-Versammlungen haben in Bremen am Tage des Schlusses der so erfolgreich verlaufenen Hamburger Ausstellung, am 7. d. M., stattgefunden; beide Versammlungen eröffnen die beste Aussicht auf das Gelingen des nächstjährigen nordwestdeutschen Unternehmens. Die eine erfolgte unter dem Vorstize der Ausstellungs-Kommission der Bremischen Gewerbekammer, Herrn Gottfried Bergfeld, und vereinigte die Vorstizer der 21 Ausstellungsgruppen, welche über den Stand der Vorarbeiten ihre Berichte erstatteten; die meisten derselben lauteten sehr erfreulich; besonders erwartet werden von den Vertretern Oldenburg und Hannover's erwartet werden, den Herren Ober-Regierungsrath v. Büttel und Dr. phil. Kaydt. Die andere Versammlung leitete der Vorstizer der Ausstellungs-

Kommission der Bremischen Handelskammer, Herr Gustav Pagenstecher; derselben wohnten die Vertreter der 20 für das Handelsprodukten-Museum eingesehten Sektionen bei, von denen beschloffen wurde, die Grundfläche des Ausstellungs-Gebäudes zunächst auf 2000 Quadratmeter festzustellen und bei der inneren Anordnung nach Handelsgebieten und Handelsartikeln die Kojeneinrichtung nur theilweise einzuführen; die mitgetheilten Einzelheiten lassen eine sehr erfreuliche Repräsentation des Bremer Welthandels erwarten.

Bremen. 13. Okt. Der am Donnerstag Abend von Newyork auf der Weser angekommene Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“, Kapl. Hellmers, hat wie der W. Z. von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, die Reise von Newyork bis Southampton in der außerordentlich kurzen Zeit von 6 Tagen 23 Stunden 18 Minuten zurückgelegt. Der Hamburger Doppelschraubendampfer „Columbia“, Kapl. Hebig, am 3. Okt. 2 Uhr Nachmittags von Newyork abgegangen und am 10. Okt. 6 Uhr Abends in Southampton angekommen, hat die Fahrt in 6 Tagen 23 Stunden 12 Minuten gemacht. In beiden Fällen ist der Zeitunterschied von 4 Stunden 48 Minuten in Rechnung gezogen.

Vermischtes.

Greenock. 12. Okt. Der Dampfer der Stateline „State of Nebraska“ stieß heute auf der Ausreise nach Newyork mit dem Dampfer der Allantline „Norwegian“ auf dem Clyde zusammen. Die Gewalt des Zusammenstoßes trieb die „State of Nebraska“ mit einigen eingestohlenen Platten im Bug ans Land.

Münster. 12. Okt. Der Mörder der 13jährigen Anna Naermann in Wadersloh ist in der Person des verheiratheten Schuhmachers Schulte hieselbst gefaßt.

— In Madrid ist man einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen. Ein Advokat verliebte sich in sein 16 jähriges Kindermädchen und ließ, um sich mit dieser verheirathen zu können, seine Frau durch gedungene Mörder niederstießen, nachdem zwei vorausgegangene Mordanschläge vereitelt worden waren. Später ließ der Advokat auch noch einen der Mörder beseitigen und heirathete dann das Kindermädchen. Sie und der Advokat stehen jetzt unter der Anklage des Doppelmordes.

Dortmund. 9. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht ereignete sich gestern der seltene Fall, daß ein Angeklagter trotz seines wiederholten Geständnisses freigesprochen wurde. Der Kaufmann Karl Glöckner, früher in Gelsenkirchen, hatte bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, er habe in der Prozeßsache Hagemann (Agent in Gelsenkirchen) drei Meineide geleistet; Hagemann habe ihn hierzu angestiftet. Gegen Glöckner war deshalb Anklage wegen Meineides, gegen Hagemann wegen Anstiftung hierzu erhoben. Es handelte sich darum, ob Glöckner den Hagemann am 10. September 1886 in Gelsenkirchen aus dem Zuge habe steigen sehen. Glöckner wiederholte sein Geständniß auch vor dem Schwurgericht. Die Geschworenen glaubten den Angaben des Glöckner jedoch nicht, da derselbe ein dem Trunke ergebener Mensch ist, der auch noch wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit unter Anklage steht. Beide Angeklagte wurden freigesprochen.

(Unter Rath.) Theaterdirektor (zu einem jungen Wimen): „Sagen Sie mir mal, mein Lieber, wie sind Sie nur auf die unglückliche Idee gekommen, bei Ihrem gänzlichen Mangel an Talent Schauspieler zu werden?“ — Schauspieler (begeistert): „Meine Sehnsucht nach den Brettern war unbezwinglich!“ — Direktor: „D, wären Sie Tischler geworden!“

(Gehaltvolle Liebe.) Bankier: „Herr Baron! Es ist mir nicht entgangen, daß Sie meine Tochter lieben. Ich will Ihre Werbung zuvorkommen: Ich gebe Ihnen meine Zustimmung und meiner Tochter eine Mitgift von 30 000 Gulden!“ — Baron: „Ich bitte viel tausendmal um Entschuldigun, aber ich liebe grundsätzlich nur von 50 000 Gulden aufwärts!“

Submissions-Resultat

über Ausführung von Glaserarbeiten in rund 428 qm zum Bau des Marine-Pazareth's in Lehe bei der am 14. d. M. bei der laiderlichen Marine-Garnison-Verwaltung abgehaltenen öffentlichen Submission nach den im Termin verlesenen Offerten.

Rathjen in Lehe	...	1078,65
derselbe	...	127,45
Wortelboer in Bremerhaven	...	1197,39
derselbe	...	126,22
A. Schröder hier	...	758,35
derselbe	...	83,58

Zur Einweihung der Gaisstelle „Bant“.

Zehn Jahre schwanden im Fluge der Zeit, Seitdem die Gemeinde gegründet; „Macht Euch zu erstem Schaffen bereit!“ Wad hier den Bewohnern verkündet.

Dann ging man an's Werk mit nuthiger Kraft, Gais's 's Hemmnisse kühn übersteigen, Und was man in den zehn Jahren geschafft, Es darf sich der Mitwelt wohl zeigen!

Bordel fuhr das Dampfroß mit voller Gewalt Um hier keine Zeit zu vergeuden; Jetzt tönt für die Näher nachdrücklich ein „Gais!“ — Bant darf man nimmermehr meiden. —

So sind nun die Wünsche, die längst wir gehegt, Jetzt doch in Erfüllung gegangen. Erfüllt werd' auch ferner, was uns noch bewegt, Und was uns'rer Drischast Verlangen! —

Was hier erst nach vielen Mühen entstand, Gedeihe auch ferner auf's Beste! — Heut' ruft ein „Willkommen!“ — Wir begrüßen in Bant unsere „ersten“ Eisenbahngäste!

Bant, 15. Oktober 1889. E. Sch.

Fahrplan

gültig vom 15. Oktober cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.		Wrg.	Wrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.18	9.35	12.29	3.26	6.56
Bant	Abfahrt	—	—	12.34	3.30	—
Mariensiel	Abfahrt	—	—	12.39	3.36	7.03
Sande	Abfahrt	6.27	9.43	12.45	3.42	7.09
Ellenserdamm	Abfahrt	6.30	9.50	12.49	3.45	7.14
Barel	Abfahrt	6.39	9.59	12.58	3.55	7.23
Jaderberg	Abfahrt	6.57	10.15	1.13	4.13	7.42
Fahn	Abfahrt	7.08	10.25	1.24	4.24	7.53
Rasfebe	Abfahrt	7.18	10.35	1.34	4.34	8.03
Oldenburg	Abfahrt	7.27	10.45	1.43	4.44	8.13
Bremen (Haupt Bahnh.)	Abfahrt	7.45	11.00	1.58	5.03	8.28
	Ankunft	8.02	11.05	2.10	5.13	8.40
	Ankunft	9.21	12.13	3.29	6.45	9.59

Bremen-Wilhelmshaven.		Wrg.	Wrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Wrg.
Bremen (Haupt Bahnh.)	Abfahrt	6.17	10.30	12.52	4.56	7.45	—
Oldenburg	Ankunft	7.30	11.51	2.10	6.04	9.01	—
Rasfebe	Abfahrt	7.45	11.56	2.25	6.09	9.15	—
Fahn	Abfahrt	8.00	12.15	2.45	6.25	9.30	—
Jaderberg	Abfahrt	8.10	12.25	2.55	6.34	9.40	—
Barel	Abfahrt	8.19	12.34	3.05	6.43	9.49	—
Ellenserdamm	Abfahrt	8.32	12.48	3.20	6.55	10.05	—
Sande	Ankunft	8.45	12.59	3.35	7.05	10.15	—
Mariensiel	Ankunft	8.54	1.07	3.45	7.14	10.24	—
Bant	Ankunft	8.58	1.09	3.49	7.16	10.28	—
Wilhelmshaven	Ankunft	9.04	1.15	—	7.22	10.34	—
	Ankunft	9.10	1.22	—	7.29	—	—
	Ankunft	9.15	1.26	4.01	7.33	10.42	—

Wilhelmshaven-Bittmund-Emden.		Wrg.	Wrg.	Wrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.09	8.31	9.35	12.29	3.26	6.56	10.01
Bant	Abfahrt	5.15	8.37	—	12.34	3.30	—	10.07
Mariensiel	Abfahrt	5.20	8.42	9.42	12.39	3.35	7.03	10.13
Sande	Abfahrt	5.28	8.49	9.48	12.45	3.42	7.09	10.20
Sander-Busch	Abfahrt	5.35	9.03	—	1.15	3.55	7.25	10.30
Offien	Abfahrt	5.42	9.09	—	—	4.02	7.30	10.37
Heidemühle	Abfahrt	5.53	9.18	—	—	4.13	7.40	10.48
Jever	Ankunft	6.02	9.26	—	1.47	4.20	7.49	10.54
Bereinigun	Ankunft	6.12	9.35	—	2.00	4.30	7.58	11.04
Miel	Ankunft	6.32	9.55	—	—	4.46	8.06	—
Wittmund	Ankunft	6.40	10.03	—	—	4.54	8.14	—
Wittmund	Ankunft	6.47	10.10	—	—	5.00	8.20	—
Wittmund	Ankunft	6.55	10.18	—	—	5.09	8.29	—
Wittmund	Ankunft	7.20	11.03	—	—	5.25	—	—
Wittmund	Ankunft	7.58	11.51	—	—	6.03	—	—
Norden	Ankunft	9.29	2.10	—	—	7.49	—	—
Aurich	Ankunft	10.59	3.49	—	—	10.14	—	—
Emden	Ankunft	11.15	4.19	—	—	9.40	—	—

Emden-Bittmund-Wilhelmshaven.		Wrg.	Wrg.	Wrg.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Emden	Abfahrt	—	—	6.48	—	11.45	—	5.48
Aurich	Abfahrt	—	—	8.24	—	1.29	—	7.28
Norden	Abfahrt	—	—	8.55	—	2.55	—	7.42
Wittmund	Abfahrt	—	—	7.12	10.27	4.37	—	9.10
Wittmund	Ankunft	—	—	7.51	11.03	5.16	—	9.47
Wittmund	Ankunft	—	—	8.40	11.20	5.55	—	10.00
Miel	Ankunft	—	—	8.50	11.30	6.04	—	10.10
Bereinigun	Ankunft	—	—	8.58	11.38	6.13	—	10.18
Jever	Ankunft	—	—	9.05	11.45	6.20	—	10.25
Heidemühle	Ankunft	5.53	9.13	12.09	2.47	6.30	—	10.45
Offien	Ankunft	6.03	9.23	12.19	3.11	6.40	—	10.55
Sander-Busch	Ankunft	6.08	—	12.24	—	6.45	—	—
Sande	Ankunft	6.18	9.35	12.34	—	6.55	—	—
Mariensiel	Ankunft	6.24	9.41	12.40	3.35	7.01	—	11.11
Bant	Ankunft	6.35	9.55	1.09	3.49	7.16	10.28	11.18
Wilhelmshaven	Ankunft	6.43	10.03	1.15	—	7.22	10.34	11.26
	Ankunft	6.50	10.10	1.22	—	7.29	—	—
	Ankunft	6.55	10.15	1.26	4.01	7.33	10.42	11.36

Jever-Carolinensiel.		Wrg.	Wrg.	Nchm.	Abds.
Jever	Abfahrt	6.20	9.50	2.10	8.05
Wiefels	Abfahrt	6.30	10.00	2.20	8.15
Buffenhausen	Abfahrt	6.38	—	2.28	8.23
Tettens	Abfahrt	6.50	10.12	2.35	8.30
Hohenkirchen	Abfahrt	7.05	10.22	2.47	8.42
Garns	Abfahrt	7.15	10.30	2.55	8.50
Carolinensiel	Ankunft	7.25	10.40	3.05	9.00

Carolinensiel-Jever.		Wrg.	Wrg.	Nchm.	Abds.
Carolinensiel	Abfahrt	7.55	11.05	5.25	9.45
Garns	Abfahrt	8.12	11.17	5.37	9.57
Hohenkirchen	Abfahrt	8.27	11.27	5.47	10.06
Tettens	Abfahrt	8.37	11.35	5.55	10.14
Buffenhausen	Abfahrt	8.44	11.42	6.02	10.20
Wiefels	Abfahrt	8.50	11.49	6.09	10.28
Jever	Ankunft	9.01	11.59	6.19	10.38

Dsnabrück-Oldenburg-Jever-Neuschanz.		Wrg.	Wrg.	Wrg.	Nchm.	Nchm.
Dsnabrück	ab	—	—	10.27	1.18	5.40
Oldenburg	ab	7.55	—	2.30	6.20	9.20
Jever	an	9.30	—	3.55	7.43	10.38
Jever	ab	10.40	—	4.46	7.50	11.06
Emden	an	11.17	—	5.29	8.27	11.35
Jever	ab	6.30	10.09	12.22	4.10	7.35
Weener	an	7.19	10.38	1.15	4.35	8.20
Neuschanz	an	7.41	10.54	1.37	4.51	8.35

Neuschanz-Jever-Oldenburg-Dsnabrück.		Wrg.	Wrg.	Nchm.	Abds.
Neuschanz					

Bekanntmachung.
Im Wege öffentlicher Submission soll am
Montag, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
die Lieferung des Bedarfs an Proviantartikeln für die Mannschafts-Menagen der II. Werksdivision für die Zeit vom 1. November 1889 bis Ende Oktober 1890 im Bureau des unterzeichneten Kommandos (Stationsgebäude), woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen, verdingen werden.
Wilhelmshaven, den 5. Oktbr. 1889.

Kaiserliches Kommando der II. Werksdivision.

Verkaufsanzeige.
Auf Antrag der Erben des Zielwärters **Johann Anton Zooker** zu **Wilhelmshaven** soll das zu Wilhelmshaven am Banterdiech unter Haus-Nr. 8 belegene

Wohnhaus
mit Schuppen, Hofraum und Hausgarten, Garten und Weide
(Grundbuch Band III. Blatt 117) an Gerichtsstelle am

Montag, 4. Nov. d. J., Morgens 10 Uhr,
gegen Meistgebot verkauft werden.

Die Gebäude sind in der Gebäudesteuerrolle mit 384 Mark Nutzungswert und die Grundstücke in der Grundsteuerrolle mit 6,61 Thaler Reinertrag verzeichnet.
Die Kaufbedingungen und der Auszug aus der Grundsteuerrolle können auf der hiesigen Gerichtsschreiberei in deren Geschäftsstunden eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 9. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Armenkasserechnung pro 1888/89 mit der Vorprüfungsbescheinigung liegt von heute an auf 14 Tage im **Thunmann'schen** Wirthshaus hier selbst zur Einsicht der Betheiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen öffentlich aus.
Heppens, den 12. Oktober 1889.

Der Gemeindevorsteher.
C. A. Ellerbrock.

Zu vermieten
zum 1. November eine hübsche Unterwohnung. **Oskar Haaren,**
Neuender Mühlenreihe.

Zu vermieten
eine kleine Wohnung mit oder ohne Möbeln an 1 oder 2 einzelne Leute. **Altestraße 14.**

Zu vermieten
eine schöne Unterwohnung. **W. Schlemmich,** Ecke der Grenz- und Börsestraße.

Zu vermieten
zum 1. November eine Wohnung für 150 Mark bei **Satam,** Neubremen.

Zu vermieten
auf sogleich ein möbliertes Wohnzimmer. **Peterstraße 3, part. rechts.**

Ein kräftiger **Laufbursche** gesucht im Alter v. 12-15 J. im Möbelgeschäft bei **Hnd. Albers,** Bismarckstraße 62.

Ein ordentliches und zuverlässiges **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. **Bismarckstraße 22a, 1 Treppe rechts.**

Gesucht auf sofort
ein möbliertes Zimmer für einen Volontär. Offerten mit Preisangabe unter C. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sofort gesucht
ein tüchtiges Mädchen, welches auch zu hohen versteht. **Bismarckstraße 59, 2 Tr. l.**

Gesucht
werden tüchtige **Schiffs-Zimmerleute, Kesselschmiede, Rieter und Stemmer** auf dauernde Arbeit. **Joh. C. Tecklenborg,** Geestmünde.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 16. Oktober:

CONCERT

der Pianistin und Großherzogl. sächsischen Kammervirtuosin **Frl. Martha Remmert**
unter Mitwirkung der

ganzen Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Unter And. kommt zum Vortrag:

- 1) Concert-Stück f-moll von Weber für Clavier mit Orchesterbegleitung.
- 2) Concert Nr. 5 (Es-dur) op. 73 (1809) von Beethoven für Klavier mit Orchesterbegleitung.
- 3) Ungarische Fantasie von Liszt für Klavier mit Orchesterbegleitung.

Concert-Flügel von Blüthner in Leipzig.

Billets sind im Vorverkauf zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung von **H. Ladewigs,** Noonstraße 74, sowie im Hotel Burg Hohenzollern. Preise: Oberriß 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., Gallerie 60 Pfg. — Preise an der Kasse: Sperrriß 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pfg.

Anfang präcise 8 Uhr.

Achtungsvoll

Martha Remmert.

F. Wöhlbier.

Specialität:
Schwarze Cachemirs und Fantasie-Stoffe
von den billigsten bis feinsten Qualitäten.
Theodor Riege,
Noonstraße 95. Noonstraße 95.

Anzeige.
Dem verehrlichen Publikum erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die früher **Günther'sche Restauration** käuflich erworben, und, nachdem dieselbe vollständig neu renovirt, am
17. d. M. unter d. Namen „Victoria-Halle“
eröffnen werde. Zu diesem Zwecke findet am genannten Tage

Grosses Concert,
ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier statt.
Nach dem Concert:

Familien-Ball.
Anfang Abends 8 Uhr. **Entree zum Concert 30 Pfg.**
Indem ich mir erlaube, die verehrliche Bürgerschaft zu recht reger Betheiligung einzuladen, zeichne
Hochachtungsvoll
F. Krüger.

Ausverkauf.
Von heute ab wird der Rest meines Waaren-Bestandes zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft, da der Laden bis 1. November geräumt sein muß.
Fr. Busch, Klempnermeister,
Marktstraße.

Gefunden
bei meinem Hause ein Kollt **Wagenstränge.**
C. Jansen, Schaarreihe.

Ich lege fortwährend **Gift für Federvieh** in meinen Garten.
Wittwe Dierks, Banteweg 4.

Taucher.
Für meinen Bergungsdampfer „Rügen“, Capt. H. Peters, suche ich **einen ersten Taucher.**
Solche, die zugleich Seemann und Schiffszimmermann sind, erhalten den Vorzug. **Aug. Spruth,** Greifswald.

Zu verkaufen
eine gut erhaltene **Nähmaschine.**
Königsstraße 51, 1. Etage links.

Ein Mädchen
für die Nachmittagsstunden auf sofort gesucht.
Augustenstraße 21.

Bei genügender Betheiligung beabsichtige ich vom 1. Nov. an einen **Mittagstisch** zu errichten. Anmeldungen zum Abonnement erbitte baldigst.
Hochachtungsvoll
Otto Loheyde,
Bahnhofrestauration.

Nr. 42
der „**Deutschen Reichs-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.
Ein Schiff mit

schönem Dorf
ist eingetroffen und liegt im Ems-Sade-Kanal hinter dem Lazareth.

iherrschaft. Wohnung
ist Gölterstraße 12 I für 650 Mark zu vermieten.
C. Schulze.

Empfehle folgende Sorten

Kaffee:

- Java hochgelb roh zu M. 1,30
- gebrannt " 1,60
- Savanna roh " 1,20
- gebrannt " 1,50
- Maracaibo roh " 1,15
- gebrannt " 1,40
- Santos roh " 1,10
- gebrannt " 1,30

Alles per 1 Pfund oder 500 Gramm.

Ich garantire für reelle, rein-schmeckende Waare und bemerke noch, daß meine gebrannten Kaffees den auswärtigen (aus den sogenannten Dampfbrennereien) mindestens gleich stehen, wenn nicht an Geschmack und Güte überreffen.

B. Wilts.

Neuen Honig,
pr. 1/2 Kilogr. 50 Pfg.,
empfehl

Joh. Freese.

Den geehrten Herrschaften, Hoteliers u. hält sich der Unterzeichnete bei vor-kommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten, Bällen, Festessen u. als

R. Ketzer, Koch,
Marktstraße 45, I. l.

Stoff-Farben
zum Auffärben und Aufbürsten von Kleidern und Möbelstoffen, Hüten, Mägen, Bändern u. halte bestens empfohlen.

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Cement.
Ich empfang ein Schiff mit **Cement,** Marke **Alfen-Jehee,** und erliche die Herren Empfänger um Abnahme aus dem Schiffe bis Mittwoch, 16. Oktbr.
Richard Berg.

Bremen.

Wegen Verkauf des **Gesellschafts-hauses,** Heerdehthorsteindweg 13/14, sollen daselbst am **Mittwoch, den 16. Oktober, und Donnerstag, den 17. Oktober,** Morgens von 10-12 Uhr, unter der Hand:
diverse gute **Wiener Stühle, Tische,** ser schöne **Plüsch-Divans,** diverse große und kleine **Spiegel, Kronleuchter,** darunter 2-, 3-, 4- und 5flammiqe, sowie ein eleganter 32flammiqe, 2 **Tresen, 1 Schenktafel, diverse Kips-gardinen, Portiären, 1 großer Wärm-kerb** u. u.
verkauft werden.

Neue Pflaumen

empfehl **Joh. Freese.**

Deutsch richtig sprechen u. schreiben zu können, ist in jeder Lebensstellung von großem Nutzen. Die beste Anleitung giebt das bei **Otto Reichner** in Hamburg, Hermannstr. 44, neu erschienene „Lehrbuch zum Selbst-unterricht vom Hauptlehrer R. Wöglers“. Preis 2 Mk. 40 Pfg., in 8 Lieferungen à 30 Pfg., geb. 3 Mk. — Vorräthig in der Buchhdl. v. **Wilh. Ladewlgs,** Noonstr. 74.

Verloren
am Sonntag im Theater eine gravierte **Goldmünze.**
Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine Etagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und Wasser.
Zu erfragen Grenzstr. 2, 2 Tr. r.

Ein Mädchen von Auswärts, das geschickt ist im Kochen, und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf sofort ev. als Aushülfe. Offerten unter C. 10 an die Expedition ds. Bl.

Theater in Wilhelmshaven.

Dienstag, 15. Oktober:
Flotte Bursche.
Komische Operette in 1 Akt von Suppl.

Müller u. Miller.
Schwank in 2 Akten von G. J.

Gesangverein „Lätitia“.
Sonnabend, 19. Oktober:
Generalversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Der Vorstand.
Männer-Turn-Verein „Frisch auf“
zu Sedan.

Dienstag, den 15. d. M.,
Abends 8 Uhr:
Bersammlung.

Besprechung über Gauvorturnerstunde. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Vortrag
über „Die baldige Wiederkunft Jesu Christi“ am **Dienstag, den 15. Oktbr.,** Abends 8 Uhr, im Saale „Zum Rathshaus“ (Brumund) in Belfort. Zutritt frei.

Sämmtliche Civil-Musiker

werden ersucht, sich am **Dienstag Abend 8 Uhr** im Lokale des Herrn **Raschke,** Lothringen, einzufinden zu wollen. Zweck:

Gründung eines Vereins.
Dem Fräulein W. S.

in Neubremen an der Ecke zu ihrem 20. Wiegenfeste ein **donnerndes Hoch,** daß die ganze Mittelstraße wackelt. Mehrere Freundinnen.

Zu verkaufen
30-40 Scheffel feinste Tafeläpfel in verschiedenen Sorten.
Bernhard Ennen,
Großwarfen bei Hoofdiek.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ganz ergebenst an Wilhelmshaven, den 13. Okt. 1889.
Maschinen-Unteringieur **Dittrich** und Frau.

Geburts - Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Durch die glückliche Geburt einer gesunden und kräftigen **Tochter** wurden hocherfreut
H. Sinnreich und Frau,
geb. Wullriede.

Geburts - Anzeige.
Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Soppenrath und Frau,
geb. Killefs.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen ergebenst an
Wilhelmshaven, 14. Oktober 1889.
W. Wredlow und Frau.

Codes - Anzeige.
Auf der Heimreise von Zanibar, Ost-Afrika, auf der Höhe von 005° 51' N. u. Gr. und 36° 46' 2" nördl. Br. hat es Gott dem Herrn gefallen, unsern Kameraden, den

Ober-Matr. Bruno Franke
nach kurzem, aber schwerem Krankenlager am 26. September, Nachmittags 4 Uhr, zu sich zu ruhen. Wir fühlen diesen Verlust um so mehr, da der so früh Verstorbene uns allen ein guter und lieber Kamerad und Gesellschafter war. Sanft ruhe sein Leib im fremden, fernen Meere!
Gibraltar, 28. September 1889.

Die Reservisten S. M. Av. „Pfeil“.